

brach aber eine Seuche unter den Renttieren aus, und im Verlauf eines Monats fielen ungezählte Tiere dieser Seuche zum Opfer.

Dieser Stamm der Syrjanen nun, der fast seine sämtlichen Renttiere verloren hatte, zog weiter nach Westen, um dort sein Glück zu suchen. Am Weißen Meer, dicht neben der dort befindlichen Siedlung Ssorotscha, siedelten sie sich an. Die Renttiere scharreten sich unter dem Schnee Moos hervor, und das genügte vollauf, um diesen Ort bequem erscheinen zu lassen. Allein der Winter ging zu Ende, und im Sommer tat sich das sumpfige Moor auf. Wieder brach die Seuche los. Diesmal starben aber auch die Menschen daran. Der Stamm zog weiter nach Nordwesten. Sie durchwanderten die Halbinsel Kola und siedelten sich am Flusse Ishema an. Soweit die Tatsachen.

In der Legende heißt es aber, der Stamm wäre ganz und gar umgekommen und nur ein Mensch und ein Renttier wären übriggeblieben. Der hungrige Mensch nährte sich aber von der Zunge des Renttiers, die ihm der Moral freiwillig gegeben hatte.

Die Ishemzy werden von den Lappen für Fremde gehalten.

„So ein guter Hirsch... Du verstehst?“ — schloß der Lappe seine Erzählung vom Renttier, das seine Zunge freiwillig hergegeben hatte.

Er schwieg eine Weile, ging dann zur Jurte hinaus und rief mich:

„Sieh!“ — Der Norden glühte, und die geraden Flammenbänder waren gerissen, zerfetzt und am Erlöschen. Sie erloschen schnell. Von Norden her wehte der Wind — ein warmer Wind.

Ich dachte an das Renttier, das dem Menschen seine Zunge geopfert hatte.

„Habt ihr auch solche Seuchen?“

„Haben wohl... nicht große... nur kleine... Vor kurzem sind einem Lappen alle Renttiere gefallen.“

„Nun ist er also arm?“

„Nein. Wir haben keine Armen. Wir haben über dem Renttier geweint; der Älteste hat befohlen, daß jeder ihm zehn Renttiere geben soll.“

„Nun — und —?“

„Wir haben gegeben... Er jetzt nicht weinen... Weinen darf man nicht... Der Schamane weint... Man darf ihn nicht necken...“

Der Himmel hatte nun ausgeglüht und war schwarz geworden; reglos und glatt lag der weiße Schnee da. Wind wehte.

„Geh' schlafen. Bald fahren wir nach Moransk...“

Ich legte mich nieder, ganz eingehüllt in Pelze und Felle, aber schlafen konnte ich nicht. Ich konnte nicht einschlafen — vor meinen Augen hatte ich das dritte Märchen von...

Wie? Man will, ich soll diese Geschichte erzählen? Nein, ich bitte — fragt nicht danach. Nicht jetzt. Sie ist so traurig... Später einmal... in Moskau vielleicht...

*(Übersetzung aus dem Russischen von R. v. Walther.)*